

den Erzähler, zu Robert nach Paris. *Dies autem sancte quadragesime Pisciaci celebraturus iter accelerat, nobis secum proficiscentibus eius preceptis imperialibus, in quo erat rationem redditurus de quibus eum adieramus*⁶⁹). Helgald, der Biograph des Königs, gebraucht in seiner *Epitoma vitae regis Rotberti Pii* das Wort *imperialis* lediglich an diesen beiden Stellen. Der Zusammenhang ist jeweils trivial und alles andere als hochpolitisch bedeutungsvoll. Gewiß nennt der Mönch von Fleury seinen Helden einmal (und eben nur ein einziges Mal): *Francorum inperator*⁷⁰). Doch in diesem Gelegenheitsausdruck liegt kaum ein „imperialisierendes“ Programm, und erst recht nicht hat *imperialis* in den zitierten Sätzen den Sinn von „imperial“ = „kaiserlich“, vielmehr heißt es soviel wie befehlend, gebieterisch, herrschend. Wäre vom Autor anderes beabsichtigt worden, so müßte die angeblich so bedeutungsschwangere Vokabel des öfteren in wichtigeren Zusammenhängen wiederkehren. Doch das ist nicht der Fall. Robert-Henri Bautier und Gillette Labory übersetzen denn auch in ihrer neuen Edition *imperialis* ganz richtig mit „impérieux“ bzw. mit „souverain“.

Hundert Jahre später stoßen wir auf den gleichen Wortgebrauch in Sunders *Vita Ludovici Grossi*. Ein Adliger aus dem Berry bat Ludwig den Dicken, gegen Haimo von Bourbon gerichtlich vorzugehen: *quatinus nobilem baronem Haimonem ... iusticiam recusantem imperialiter in ius traheret*⁷¹). Daß Suger, der seine Vorstellungen von Recht und Herrschaft sicherlich noch besser als Helgald zu formulieren verstand, hier seinem König gleichsam unter der Hand die Rolle des Kaisers zuweisen wollte, wird wohl niemand behaupten. Ebenso wenig beabsichtigte der Abt in dem zweiten Fall, in dem er sich der fraglichen Vokabel bediente, ungerechtfertigte Ansprüche zu erheben: In Erwartung des Todes ließ sich Ludwig VI. nach Saint-Denis bringen, um dort das

⁶⁹) Helgaud de Fleury, *Vie de Robert le Pieux* § 18, 26, ed. R.-H. Bautier / G. Labory (1965) S. 98, 122—124; vgl. § 22, S. 110: zur Einweihung einer Kirche *rex Rotbertus gloriosus ... iussione imperatoria evocavit archipresules Gauzlinum Bituricensem et abbatem Floriacensem, Leothericum Senonensem necnon et Arnulfum Turonensem*; die Übersetzung a. a. O. S. 111: „par un ordre souverain“.

⁷⁰) A. a. O. § 13 S. 80; dazu H. Löwe, *Kaisertum und Abendland in ottonischer und frühsalischer Zeit*, HZ 196 (1963) S. 545 f.; K. F. Werner, *Das hochmittelalterliche Imperium im politischen Bewußtsein Frankreichs (10.—12. Jahrhundert)*, HZ 200 (1965) S. 16 f.

⁷¹) c. 25, ed. H. Waquet (1929, 1964) S. 180; a. a. O. S. 181: „en vertu de son souverain pouvoir“.